



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 10.11.2019 (Nr.1270)

Wenn eine Berufung von Gott ist – Teil II

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Da sprach ich zu ihnen: Ihr seht das Unglück, in dem wir uns befinden; wie Jerusalem in Trümmern liegt und seine Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems wieder aufbauen, damit wir nicht länger ein Gespött sind! Und ich teilte ihnen mit, wie gütig die Hand meines Gottes über mir gewaltet hatte; dazu die Worte des Königs, die er zu mir geredet hatte. Da sprachen sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen! Und sie stärkten ihre Hände zu dem guten Werk. Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, dies hörten, spotteten sie über uns und verachteten uns und sprachen: Was hat das zu bedeuten, was ihr euch da vornehmt? Wollt ihr euch gegen den König auflehnen? Da antwortete ich ihnen und sprach: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; darum wollen wir, seine Knechte, uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Anteil noch Recht noch Andenken in Jerusalem!“*

(Nehemia 2,17-20)

Nachdem Nehemia seine Inspektion abgeschlossen und sich ein klares Bild von der Not Jerusalems gemacht hatte, packte ihn eine heilige Entschlossenheit, und er versuchte, weitere Männer für das übergroße Vorhaben zu gewinnen. Das waren Menschen, die schon vorher vergeblich den Versuch unternommen hatten, in irgendeiner Weise an der Mauer zu arbeiten – Juden, Priester, Vornehme und Vorsteher (vgl. V. 16). Aber nun kam Kraft in die Sache, und Nehemia berichtet: *„Da sprach ich zu ihnen: Ihr seht das Unglück, in dem wir uns befinden; wie Jerusalem in Trümmern liegt und seine Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems wieder aufbauen, damit wir nicht länger ein Gespött sind!“* (V. 17).

Die Gnadengabe der Motivation

Was für eine starke **Motivation**! Von Gott berufene Leiter verstehen es, andere Menschen zu inspirieren und zu motivieren. Wir müssen wissen, dass seit dem Aufbau des Tempels durch Esra rund 80 Jahre ins Land gegangen waren, ohne dass an der Mauer Entscheidendes geschehen war. Da war inzwischen eine große Resignation eingetreten.

Nehemia aber hatte die Gabe, Menschen für den Dienst zu gewinnen. Wie gelang ihm das?

a) Durch den Hinweis auf die Not

Er sagte ihnen: *„Ihr seht doch das Unglück, in dem wir uns befinden!“* Dieser Ruf sollte auch heute hinsichtlich des geistlichen Niedergangs in unserem Land mächtig erschallen. *„Ihr seht doch das Unglück!“* Ihr seht die Verweltlichung und den Unglauben, ihr seht doch die erkaltete Liebe! Ihr seht, dass es so nicht bleiben kann!

b) Durch einen entschiedenen Appell

Nehemia beklagte nicht nur das Unglück, sondern er forderte auf, zur Tat zu schreiten. Hier kommt übrigens die Bedeutung des Namens „Nehemia“ zum Ausdruck.

Denn „Nehemia“ heißt in unsere Sprache übersetzt: „Der Herr hat getröstet!“ Und dieser Mann namens „der Herr hat getröstet“ rief mit Vollmacht: „**Kommt**, lasst uns die Mauern Jerusalems wieder aufbauen!“ (V. 17).

„**Kommt**“ ist sein Ruf. „**Komm** in den Weinberg!“ Nehemia hatte die gleiche Botschaft wie Jesus, nämlich: „**Komm!**“ „**Komm und folge mir nach!**“ (Markus 10,21).

Warte nicht, zögere nicht, sondern mach dich auf und komm! Es ist große geistliche Not im Land, es ist große Not in der Gemeinde. Darum: „**Komm und lasst uns die Mauern Jerusalems wieder aufbauen!**“

Nehemia gab einen entschiedenen Appell, nämlich zu **bauen!** Darum auch der Appell an dich: „**Komm und bau mit!**“

c) Durch den Rückblick auf Gottes gute Führung

Nehemia motivierte nicht nur durch den Hinweis auf die große Not und durch einen starken Appell, sondern auch durch den Rückblick auf Gottes bisherige Führung. Er erzählte: „*Und ich teilte ihnen mit, wie gütig die Hand meines Gottes über mir gewaltet hatte; dazu die Worte des Königs, die er zu mir geredet hatte*“ (V. 18).

Wenn du als Leiter Menschen gewinnen und sie von der Notwendigkeit eines bestimmten Dienstes überzeugen willst, dann erzähle ihnen von den bisherigen wunderbaren Führungen Gottes, die dich an den Punkt gebracht haben, an dem du heute stehst. Lass die Menschen wissen, dass Er in der Sache ist. Wenn sie sehen, wie du mit Gott lebst und wie Er dich bisher geleitet hat, dann bekommen sie Appetit, auch Seine Wege zu gehen. Teile ihnen mit, wie gütig die Hand deines Gottes über dir gewaltet hat. Das wird Herzen entzünden und bewegen, auch an die Arbeit zu gehen und die Mauern zu bauen.

Und sie werden sich auch daran erinnern, wie gütig die Hand Gottes über ihrem eigenen Leben gewaltet hatte.

Dann geht es ihnen wie **David**, dem der verzagte König Saul nicht zutraute, dass er den Riesen Goliath bezwingen könnte. Aber dann schilderte David dem König, wie Gott in vergangenen Zeiten mit ihm gewesen war. Er sagte: „*Sowohl den Löwen als auch den Bären hat dein Knecht erschlagen, und dieser Philister, dieser Unbeschnittene, soll wie einer von jenen sein; denn er hat das Heer des lebendigen Gottes verhöhnt! Und der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister*“ (1. Samuel 17,36-37).

Das Ergebnis eines geistgesalbten Appells

Dann sehen wir das Ergebnis, wie Nehemias Werben für die Sache Gottes von Erfolg gekrönt wurde.

a) Die Bereitschaft zum Bauen

Es heißt: „*Da sprachen sie: **Wir wollen uns aufmachen und bauen!***“ (V. 18).

b) Sie stärkten einander die Hände

Und wir lesen weiter: „*Und sie **stärkten ihre Hände** zu dem guten Werk.*“ Das wollen wir auch tun. Wir wollen uns nicht gegenseitig entmutigen, sondern ermutigen. Denn der Herr ist mit uns!

Diese Situation hatte Israel schon einmal erlebt, als der Tempel zerstört lag und große Verzweiflung im Lande herrschte. Da sprach der Herr ebenfalls zu Seinen Leitern und zu Seinem Volk: *„Aber nun sei stark, Serubbabel, spricht der Herr; auch du Josua, sei stark, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester, und alles Volk des Landes, seid stark, spricht der Herr, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen“* (Haggai 2,4).

Menschlich gesehen gibt es sehr viel Grund, zu resignieren und verzagt zu sein. Nicht selten hören wir Missionsfreunde und TV-Zuschauer klagen: „In unserer Gemeinde ist der Geist der Welt eingebrochen, und aus der Bibel wird kaum noch gepredigt!“ Ich habe Christen weinen sehen, als sie über den geistlichen Niedergang ihrer Kirche sprachen und sogar den Untergang des christlichen Glaubens befürchteten. Aber mitten in diese Mutlosigkeit hinein spricht auch zu ihnen der Herr: **„Seid stark!“** Wir wollen uns im Namen des Herrn gegenseitig stärken und trotz scheinbarer Aussichtslosigkeit trotzdem ans Werk gehen, den Tempel und die Mauer zu bauen.

Erneuere außerdem deinen **persönlichen Gottesdienst**. Beginne mit deinem eigenen Bibel- und Gebetsleben, richte die Familienandacht wieder ein, bete für die Gemeinde und arbeite fleißig für das Reich Gottes und, wie Paulus schreibt: *„Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke“* (Epheser 6,10).

So wie Gott früher mit Seinem Volk war, so wird Er auch in dieser Zeit die Mauern bauen und das Evangelium aufrichten. Darum lautet Sein Auftrag an uns: *„Sagt zu denen, die ein verzagtes Herz haben: Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er selbst kommt und wird euch retten!“* (Jesaja 35,4).

Es gibt noch eine wunderbare Geschichte aus dem Leben Davids. Als er auf der Flucht vor König Saul war, floh er mit seinen Leuten ins Philisterland. Der dortige König stellte ihm die Burg in Ziklag als Schutz zur Verfügung. Aber während David mit seinen Männern auf Streife war, fielen Amalekiter über die Burg her und raubten Frauen, Kinder und alle Habe. Als David mit seinen Leuten zurückkam, wussten sie nicht, wo ihre Familien waren und ob sie überhaupt noch lebten. Sie waren alle so verzweifelt, dass die Bibel berichtet: *„Da erhoben David und die Leute, die bei ihm waren, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten“* (1. Samuel 30,4).

Und als sich seine eigenen Leute dann noch gegen David wandten, weil sie ihm die Schuld für dieses Desaster gaben, hatte er keinen Menschen mehr. Er war wirklich allein, sodass wir dann folgende wunderbare Worte lesen: *„Und David geriet in große Bedrängnis, weil die Leute ihn steinigen wollten; denn die Seele des ganzen Volks war erbittert, ein jeder wegen seiner Söhne und Töchter. **David aber stärkte sich in dem HERRN, seinem Gott**“* (V. 6).

c) Sie vertrauten dem Gelingen, das Gott ihnen gab

Aber die Sache ging dann nicht einfach stromlinienförmig durch, sondern wir lesen: *„Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, dies hörten, spotteten sie über uns und verachteten uns und sprachen: Was hat das zu bedeuten, was ihr euch da vornehmt? Wollt ihr euch gegen den König auflehnen?“* (Nehemia 2,19).

Welch eine Drohung! Aber ließen sich Gottes Leute davon einschüchtern? Nein. Stattdessen antworteten Nehemia und seine neugewonnenen Kämpfer den Feinden in Vers 20: *„Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; darum wollen wir, seine Knechte, uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Anteil noch Recht noch Andenken in Jerusalem!“*

Ihr Motto war nicht: „Wir schaffen das! Wir werden das Kind schon schaukeln und werden stolz auf die Mauer sein, die wir bauen.“ Nein, ihr Zeugnis lautete anders. Ihr Schlachtruf hieß: **„Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen!“**

Liebe Gemeinde, der Gott des Himmels wird es auch uns in schwerer Zeit gelingen lassen, das Evangelium bis an die Enden der Erde zu tragen, die Gemeinde des Herrn zu bauen und Seinen Namen groß zu machen. Darum zieh auch du „*deine Stärke an*“ (*Jesaja 52,1*) und baue mit an der Zeit einer neuen Gnade, die Gott schenken wird. Gelobt sei Sein heiliger Name! Amen.